

Immer wieder Rattensichtungen: Gibt es zurzeit eine Plage?

Zehn Tipps zur Vorbeugung - Peiner Fachmann: "Nicht mehr Ratten als in anderen Jahren"

VON KERSTIN WOSNITZA

Kreis Peine. Mehrere Hinweise auf Rattensichtungen in der Innenstadt und dem Umland, teils mit Fotos belegt, haben die PAZ erreicht. Zudem gibt es überregional in diesen Tagen Schlagzeilen, die von Rattenproblemen etwa in Braunschweig, Celle, Syke, in Lübeck oder Oldenburg zeugen. Ist 2024 ein „gutes Rattenjahr“? Oder täuscht der Eindruck, dass die unbeliebten Nager häufiger zu sehen sind als sonst?

Im Bereich der Wallschule waren Ratten aufgetaucht, auch im Umfeld des Dr.-Willy-Boß-Platzes sollen welche gesehen worden sein und zuletzt ist in den sozialen Netzwerken ein Rattenfoto aufgetaucht, dass vor einem Geschäft in der Fußgängerzone an der Einmündung der Bodenstedtstraße aufgenommen wurde.

Die Stadt Peine geht allerdings nicht von einem Anstieg der Rattenpopulation aus. „Auch eine Vermehrung von Sichtungen im Vergleich zu anderen Jahren ist nicht festzustellen“, sagt die Sprecherin der Stadtverwaltung, Petra Neumann.

Bautätigkeiten vertreiben Ratten

Ratten würden allerdings häufig durch verstärkte Bautätigkeiten aus ihren angestammten Quartieren vertrieben und siedeln sich dann an anderen Stellen neu

an. „Möglicherweise ist das der Grund für verstärkte Wahrnehmung durch die Bürgerinnen und Bürger und löst vermehrt Rattensichtungen aus“, mutmaßt die Sprecherin.

Auch Michael Wolters, Schädlingsbekämpfer aus Meerdorf, kann aktuell kein vermehrtes Rattenaufkommen feststellen. „Aus unserer Sicht ist es ein ganz normales ‚Rattenjahr‘“, sagt er auf Nachfrage.

Wildlebende Ratten können laut dem Niedersächsischen Landesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit mehr als 100 Infektionskrankheiten übertragen, darunter Salmonellen, Trichinose, Ruhr, Cholera oder Leptospirose. Weil sie Krankheiten auf den Menschen übertragen können, gelten Ratten nach dem Infektionsschutzgesetz als Schädlinge. Sichtungen müssen deshalb bei der zuständigen Kommune gemeldet werden. Zudem können Bürger selbst eine Menge dafür tun, dass Ratten nicht zum Problem werden.

Darauf müssen Sie achten:

1. Keine Speiseabfälle wegwerfen: Ratten sind Allesfresser. Obst, Gemüse und Nudeln, aber auch Insekten und Eier schmecken den Nagetieren. Besonders anziehend für Ratten sind gekochte Speiseabfälle. Wer vermeiden möchte, dass eine Rattefamilie in seinem Garten einzieht, sollte auf einen offenen

Kompost verzichten und auch in dem geschlossenen Kompostbehälter keinesfalls Speisereste entsorgen. Rund um den Kompost hilft ein engmaschigeres Gitter. Auch sollten Essensreste grundsätzlich nicht in der Toilette oder im Ausguss heruntergespült werden. Das kann Ratten über die Kanalisation anlocken.

2. Mülltonnen verschließen: Mülltonnen und Müllsäcke sollten komplett verschlossen sein und möglichst erst kurz vor der Abholung für die Müllabfuhr bereitstellen. Offene Säcke können Ratten anziehen.

3. Duftstoffe zur Abschreckung: Minz-, Nelken- oder Lavendelöl riechen für Ratten sehr unangenehm, ebenso benutztes Katzenstreu. Auch kann man einen Lappen mit Terpentin oder Essigessenz tränken und an Kot- oder Urinstellen ablegen.

4. Umgang mit Tierfutter: Tierfutter sollte nicht in Gartenhaus oder Schuppen aufbewahrt werden.

5. Wildtiere nicht füttern: In Grünanlagen sollte man keine Abfälle liegen lassen. Wild lebende Tiere wie Tauben, Enten und Schwäne sollten nicht gefüttert werden. Eine Futterstation für Vögel im Garten sollte hoch aufgehängt sein, damit sie für Ratten schwer erreichbar ist. Weitere Empfehlung: heruntergefallenes Obst möglichst schnell aufsammeln.

6. Haus schützen: Geöffnete



Aufgepasst: Müll und Essensreste locken Ratten an. FOTO: SZ-PA/RK

Kellerfenster sollten mit engmaschigen Gittern versehen werden, damit Ratten nicht ins Haus gelangen.

7. Fallen aufstellen: Von Rattengift wird dringend abgeraten. Dabei sterben die Nager und andere Tiere - etwa Katzen, die vergiftete Ratten erbeuten - qualvoll. Deshalb ist es besser, auf den Laufwegen der Ratten spezielle Fallen aufzustellen. Ratten laufen auf den immer gleichen Wegen zu ihren Futterstellen.

8. Handschuhe benutzen: Auch bei bereits toten Tieren besteht durch Urin- oder Kotreste im Fell eine Ansteckungsgefahr. Deshalb sollten Kadaver nur mit Handschuhen berührt werden. Ob sie in den Restmüll dürfen, ist unterschiedlich geregelt. Aus-

kunft kann das zuständige Amt geben.

9. Bei Befall sofort handeln: Ratten können schnell zum großen Problem werden, denn aus ein paar Ratten werden schnell hunderte Tiere. Das Niedersächsische Landesamt für Verbraucherschutz geht grob von etwa 500 Nachkommen pro Ratte und Jahr aus. Laut Umweltbundesamt kann ein Weibchen bis zu sechsmal im Jahr Junge werfen, die wiederum nach etwa zwei Monaten geschlechtsreif sind.

10. Im Notfall Kammerjäger rufen: Haben sich Ratten in Wohnraum, Keller oder Garage eingenistet, sollte ein professionelles Unternehmen zur Schädlingsbekämpfung gerufen werden.

Weihnachten im Schuhkarton beginnt

Spendenaktion sorgt für leuchtende Kinderaugen – Es gibt mehrere Abgabestellen im Kreis Peine

VON MAREN KIESBYE

Peine. Jetzt ist im deutschsprachigen Raum die beliebte Geschenkaktion „Weihnachten im Schuhkarton“ der christlichen Hilfsorganisation Samaritan's Purse gestartet. In Peine ist die Sammelstelle für die gepackten Kartons wieder die evangelisch-freikirchlichen Gemeinde Peine (Rosenhagen 3-4), auch das Schuhhaus Rentz in Edemissen und zwei Abgabestellen in Uetze nehmen Päckchen entgegen.

Neue Geschenke liebevoll im Schuhkarton verpacken

Die Idee dieser Aktion ist simpel und jeder kann mitmachen: Teilnehmende packen einen individuell dekorierten Schuhkarton mit neuen Geschenken wie Spiel-



Weihnachten im Schuhkarton: Unter anderem die Freikirchliche Gemeinde Peine nimmt die gepackten Kartons für arme Kinder entgegen. FOTO: PRIVAT

zeug, Schulmaterial, Hygieneartikel und Kleidung für ein bedürftiges Kind im Alter von zwei bis vier, fünf bis neun oder zehn bis 14 Jahren. Auch eine persönliche Botschaft ist erlaubt. „Wer keinen Schuhkarton packen möchte, kann auch einzelne Spenden wie Selbstgestricktes, Buntstifte, Zahnpasta, Creme, Spielsachen und vieles mehr in der Sammelstelle abgeben“, betont Angela Homann, die die Aktion ehrenamtlich koordiniert.

Während der offiziellen Abgabezeiten können die gepackten Schuhkartons in der Sammelstelle abgegeben werden. Diese sind in der evangelisch-freikirchlichen Gemeinde Peine an den Freitagen, 8. und 15. November, jeweils von 14 bis 17 Uhr und an den Samstagen, 9. und 16. No-

vember, jeweils von 10 bis 17 Uhr. Bei den anderen Abgabestellen ist eine Abgabe der Päckchen zu den Öffnungszeiten möglich.

Wer keine passenden Kartons zu Hause hat, kann sie unter www.jetzt-mitpacken.org bestellen oder sie in der Sammelstelle abholen. Um die Päckchen in die Empfängerländer zu verschicken, bittet Samaritan's Purse um eine Transportspende von zehn Euro. Die weltweite Aktion erreicht bedürftige Kinder in mehr als 110 Ländern. Die Päckchen aus dem deutschsprachigen Raum gehen unter anderem nach Bulgarien, Rumänien, Serbien, Ukraine und Weißrussland.

Weitere Informationen gibt es unter www.weihnachten-im-schuhkarton.org.